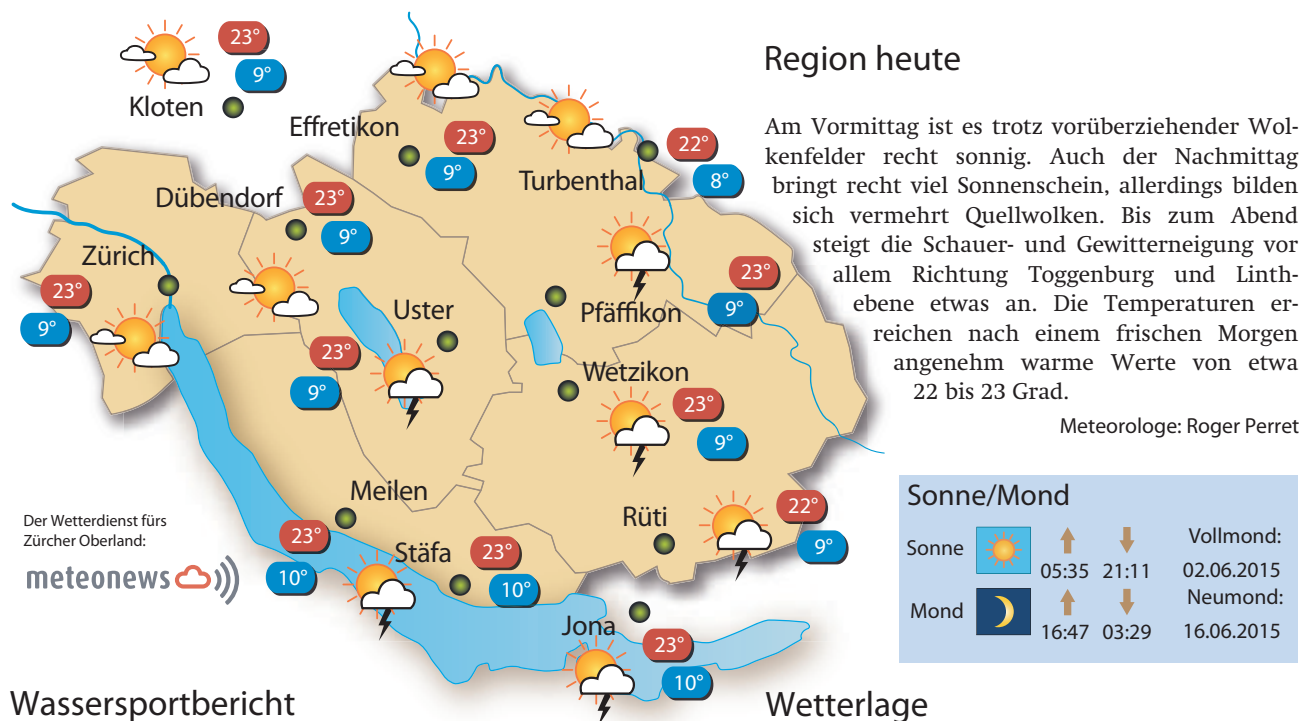


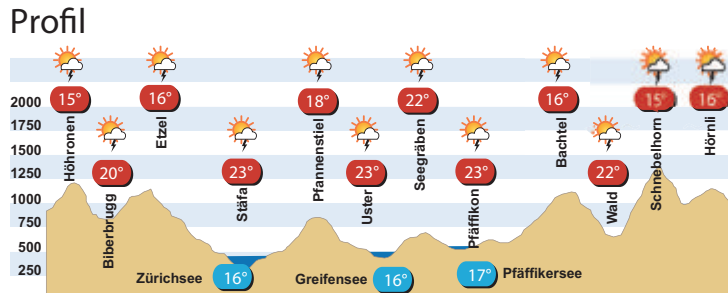
Recht sonnig und warm

Tglich zweimal aktualisiert auf www.zol.ch



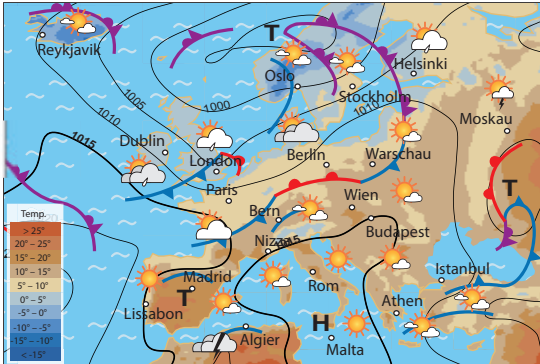
Wassersportbericht

See	Wasser- temperatur	Wind	UV-Index	Pegel (gestern)
Zrchersee	16°	15 km/h	7	406.06 m . M.
Obersee	16°	10 km/h	7	406.07 m . M.
Greifensee	16°	10 km/h	7	435.51 m . M.
Pfffikersee	17°	10 km/h	7	537.27 m . M.
Walensee	12°	10 km/h	7	419.61 m . M.
Bodensee	14°	15 km/h	7	396.48 m . M.

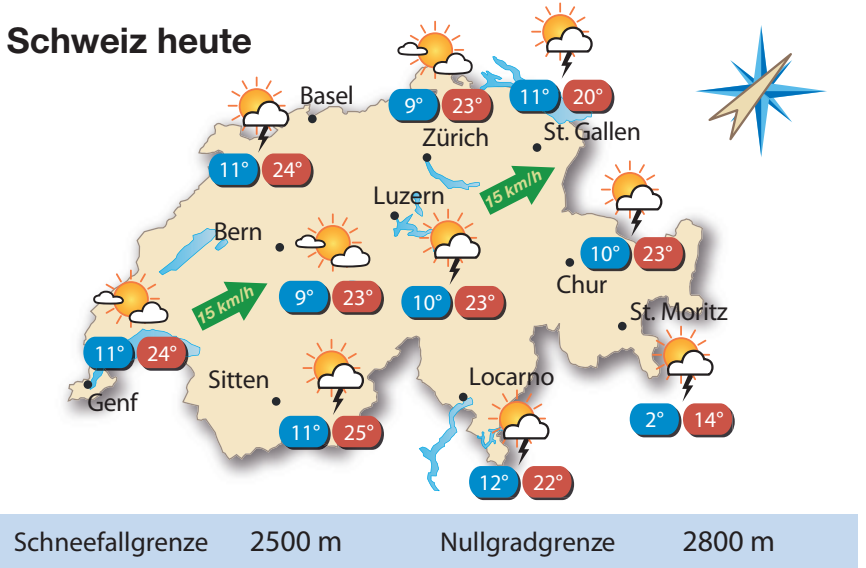


Wetterlage

Die Druckverteilung über Mitteleuropa ist heute recht flach. Die Luft wird dabei über dem Alpenraum etwas angefeuchtet, wodurch die Schauer- und Gewitterneigung ansteigt. Morgen Samstag bleibt die Luft in den Alpen etwas angefeuchtet, wodurch noch immer Regengüsse und Gewitter möglich sind.



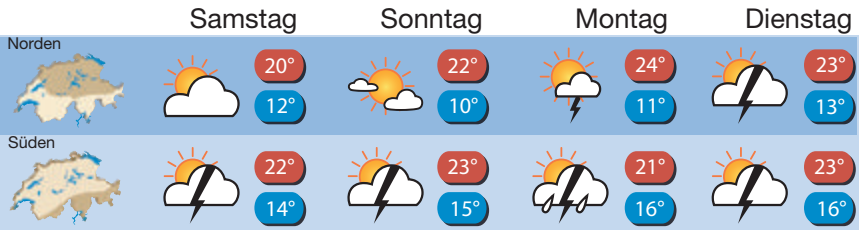
Schweiz heute



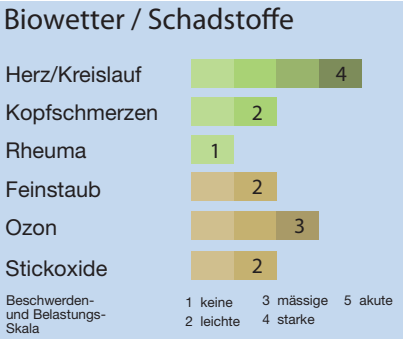
Schneefallgrenze	2500 m	Nullgradgrenze	2800 m
------------------	--------	----------------	--------

Aussichten

Morgen Samstag erwarten wir einen Mix aus Sonne und Wolken, in den Alpen bleibt die Schauer- und Gewitterneigung etwas erhöht. Der Sonntag bringt recht viel Sonne und angenehm warmes Wetter.



MeteoNews AG | Peter Wick | meteonews.ch
Das Schweizer Wetter Fernsehen: meteonews.tv
MeteoNews iPhone App: iphone.meteonews.ch
Bei Unwettern: warnung.meteonews.ch



SCHERER
FENSTER & TÜREN

QUALITTSFENSTER
AUS DER REGION

Scherer AG · 8330 Pfäffikon ZH
Telefon 043 288 77 77
www.scherer-pfaeffikon.ch

Leserforum

Gegen ein weiteres Projekt, das den Wetzikern das Geld aus der Tasche zieht

Zweifelsohne bedingen das zunehmende Mobilittsaufkommen sowie die dichten Fahrpläne konstruktive Lösungsansätze zur Erweiterung des Bushofs Wetzikon. Ganz kosteneffizient ist das derzeit favorisierte Projekt – nämlich die Verlegung des aktuellen Bushofs auf das Park-and-ride-Areal Nord an der Rapperswilerstrasse – allerdings nicht; die Leidtragenden wären einmal mehr die Wetziker Steuerzahler. Stolze 37 Millionen soll das Luxusvorhaben kosten, davon wären bis zu 20 Millionen zulasten der Wetziker Bevölkerung gehen. Sehen so die angekündigten Sparmassnahmen aus? Sollen

angesichts der prekären Finanzlage der Stadt und der für 2015 veranschlagten Neuverschuldung von rund 7,4 Millionen Franken weitere Steuergelder in ein berteuertes Bushofprojekt fliessen?

Keine Aufwertung der Stadt

Zu den sogenannten Sparbemühungen gehört offenbar auch die Erhöhung des Steuerfusses von 116 auf 119 Prozent. Eine allfällige Aufwertung der Stadt Wetzikon darf man dabei nicht erwarten; ein attraktives Stadtzentrum bleibt Traktandum einer viel diskutierten Vision. Eine anhaltend hohe Verkehrsfrequenz an der Bahnhofstrasse

sorgt auch in ferner Zukunft noch für Kohlenmonoxidkonzentrationen zwischen 30 000 und 80 000 ppm (zum Vergleich: Der Wert für Stadtluft liegt zwischen 1 und 30 ppm).

Die geplanten Ausgaben für den Luxusbushof werden die Wetziker Steuerzahler wohl nicht aus dem Bus, aber finanziell abermals aus der Bahn werfen. Stellen wir also nicht die Weichen für ein Projekt, das uns Wetziker Bürgern erneut das Geld aus der Tasche zieht, sondern sagen wir am 14. Juni Nein zum Kredit «Gestaltungsplan Bushof».

Karin Hager, Wetzikon

Härtefallkommission dringend abschaffen

Was sich die Bevölkerung in der Asylpolitik wünscht, ist klar: strengere Regeln und schnellere Verfahren. Die Bevölkerung hat sich schon mehrmals klar für eine Verschärfung im Asyl- und Auslnderbereich ausgesprochen. Obwohl sich die meisten Kantone gegen das Einsetzen einer unnötigen Härtefallkommission ausgesprochen haben, wurde leider dieses Votum im Kanton Zürcher mit dem Einsetzen einer zusätzlichen Instanz (Härtefallkommission) untergraben, mit dem klaren Ziel: mehr Bleiberechte für abgewiesene Asylsuchende.

Im Jahr 2011 haben 88 Prozent der Asylsuchenden Sozialhilfe bezogen, und damit wird klar, dass hier dringender Handlungsbedarf besteht. Jetzt liegt es an uns, diesen Fehlentscheid zu korrigieren und die Zuwanderung in unser Sozialsystem zu stoppen.

Damit abgewiesene Asylbewerber ihre Ausweisung nicht mehr weiter verzögern und endlich ausgewiesen werden können, braucht es dringend ein Ja zur kantonalen Volksinitiative «Keine Härtefallkommission für abgewiesene Asylsuchende und Personen ohne Aufenthaltsbewilligung».

René Trninger, SVP-Kantonsrat und -Gemeinderat, Effretikon

Grosse Erbschaften sollen besteuert werden

Grosse und sehr grosse Erbschaften (und nur diese!) sollen gemäss Erbschaftssteuer-Initiative vom Bund mit 20 Prozent besteuert werden. Die Grenze ist bei 2 Millionen Franken. 95 Prozent der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler haben in der Schweiz weniger als 2 Millionen Franken Vermögen. Sie sind also von dieser Steuer nicht betroffen. Aber auch wenn jemand zum Beispiel Liegenschaften und Finanzvermögen von 3 Millionen erbt, gehen natürlich nur 20 Prozent von einer Million, das heisst 200 000 Franken, an den Fiskus. Das sind dann knapp 7 Prozent der Erbschaft, also eine verkraftbare Abgabe.

Riesige Erbsummen

Die Schweiz hat eine der ungleichsten Vermögensverteilungen der Welt. 2 Prozent der Allerreichsten besitzen gleich viel wie die übrigen 98 Prozent der Bevölkerung. Diese riesigen angesammelten Vermögen werden in den nächsten Jahren vererbt. Gemäss der aktuellsten Schätzung beträgt der Umfang der jährlichen Erbschaften und Schenkungen 76 Milliarden Franken. Das sind rund 15 Prozent des Volkseinkommens. Die Erben erhalten damit ein Einkommen, das nicht auf ihrer

Leistung oder ihrer Arbeit beruht, sondern allein auf dem Glück ihrer Herkunft.

Die Erbschaftssteuer ist deshalb auch eine liberale und faire Steuer: Einkommen sollte vor allem ein Entgelt für die eigene Arbeit, die eigene Leistung sein – wie das bei den meisten Menschen der Fall ist. Mit der Erbschaftssteuer kann wenigstens ein kleiner Teil des nicht erarbeiteten Einkommens rckverteilt werden und kommt der Allgemeinheit zugute. Gemäss Initiative sollen zwei Drittel der Einnahmen in die AHV-Kasse, ein Drittel soll an die Kantone gehen.

Feudalstaat droht

Die Schweiz droht erneut zu einem Feudalstaat zu werden. Wenige reiche Familien, schweizerischer und ausländischer Herkunft, besitzen immer mehr Reichtum, der vererbt wird. Diese Dynastien verfügen über einen grossen Teil des Bodens, des Kapitals, sie besitzen die Medien, beeinflussen die Politik. Dies gefährdet auf die Dauer sogar unsere Demokratie. Ein Ja zur Erbschaftssteuer-Initiative kann hier ein wenig Gegensteuer geben.

Hans Baumann,
SP-Gemeinderat, Dübendorf

Unfaire Steuer

«Diese Diskussion scheut die SRG wie der Teufel das Weihwasser»
Ausgabe vom 16. Mai

Hans-Ulrich Bigler ist einer der wenigen, die das Kind beim Namen nennen, was das derzeit diskutierte neue TV-Gesetz betrifft. Bravo!

Die neue Steuer werde aber nicht sinken, sondern steigen, argumentiert er unter anderem. Genau das werde ich bei einer Annahme erleben. Ich habe einen Einzelhaushalt, kein Internet, keinen Fernseher, ein Radio. Meine Jahresgebühr würde um ein Vielfaches steigen. Ist das fair?

Maja Kummer, Pfäffikon

LESERBRIEFE

Kein Brief ohne ganze Adresse

Viele Leserbriefschreiberinnen und Leserbriefschreiber schicken ihren Text per E-Mail – und vergessen dabei, was bei jedem Brief auf Papier absoluter Standard ist: nämlich die vollständige Adresse des Absenders anzugeben. Eine Adresse also mit einem ausgeschriebenen (nicht abgekürzten!) Vornamen und Nachnamen sowie mit Strassen- und Ortsangabe.

Auch Telefonnummer nennen

Die vollständige Adresse mit- samt der Telefonnummer ist eine Grundvoraussetzung, dass ein Leserbrief überhaupt von der

Redaktion bearbeitet wird. Die Adresse wird benötigt für allfällige Rückfragen – und um zu überprüfen, ob der Absender existiert oder es sich, wie auch schon passiert, um eine erfundene Adresse handelt.

Anonymes = Papierkorb

Deshalb gilt beim «Zürcher Oberländer»/«Anzeiger von Uster»: Leserbriefe, bei denen die vollständige Anschrift des Absenders fehlt, werden gleich behandelt wie anonyme Schreiben. Das bedeutet, solche Schreiben wandern umgehend in den Papierkorb. zo

Nah, näher, am nächsten...
... immer hautnah dabei!